

8. Gesundheitswesen

Auf dem V. Parteitag wurde die Aufgabe gestellt, durch eine enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen der medizinischen Intelligenz die Grundfragen der weiteren Entwicklung des Gesundheitswesens und der medizinischen Wissenschaft beim entfalteten Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik auszuarbeiten. Entsprechend den neuen Anforderungen waren durch eine wesentliche Verbesserung der Leitung des Gesundheitsschutzes entschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Qualität der gesundheitlichen Betreuung der Bevölkerung in der Deutschen Demokratischen Republik einzuleiten. In der Verwirklichung des Beschlusses des V. Parteitags wurde nach einer breiten Diskussion mit den Mitarbeitern im Gesundheitswesen und großen Teilen der Bevölkerung der Perspektivplan zur Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und des Gesundheitswesens in der Deutschen Demokratischen Republik ausgearbeitet. Damit wurde eine wesentliche Voraussetzung dafür geschaffen, das wissenschaftliche Niveau, die politisch-ideologische und wissenschaftlich-organisatorische Leitung des Gesundheitsschutzes durch die Partei- und Staatsorgane sowie die gesellschaftlichen Organisationen zu erhöhen. Die humanistische Zielsetzung des sozialistischen Gesundheitswesens, die Übereinstimmung des Perspektivplans mit den gesellschaftlichen, beruflichen und persönlichen Interessen der medizinischen Intelligenz sowie die demokratischen Methoden, mit denen der Plan erarbeitet wurde und verwirklicht wird, haben das Bündnis der Arbeiterklasse und der Intelligenz gefestigt.

Für den Nachweis der prinzipiellen Überlegenheit des Sozialismus auch auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes gegenüber Westdeutschland haben der Perspektivplan und die auf seiner Grundlage erzielten Ergebnisse große nationale Bedeutung. Dank der umfassenden Sorge der Arbeiter-und-Bauern-Macht um die Gesunderhaltung unserer Menschen hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung kontinuierlich erhöht und beträgt 66,13 Jahre bei Männern und 70,68 Jahre bei Frauen. Seit 1957 konnte ein ständiger Anstieg der Geburtenhäufigkeit von 15,6 auf 17,5 je 1000 Menschen erzielt werden. Ein hervorragender Erfolg ist die Senkung der Säuglingssterblichkeit von 4,6 Prozent auf 3,3 Prozent. Die durch Kriegs- und Nachkriegsfolgen gestörte Altersstruktur der Bevölkerung erfährt dadurch eine zunehmende Normalisierung.

Die qualifiziertere Schwangeren- und Mütterberatung, die sich auch in